

Wenn Bürger auf Verbrecherjagd gehen

Einbruchsserie versetzt das „Tor zur Eifel“ in Aufruhr. Noch bevor die Polizei ihre Öffentlichkeitsfahndung startet, handeln Betroffene.

VON MARCO ROSE
UND JÜRGEN LANGE

ROETGEN Langsam und bedächtig schleichen die beiden jungen Männer an der Hauswand entlang. Sie tragen sportliche Kleidung und zwei auffallend leere Rucksäcke, sind geschätzt zwischen 20 und 30 Jahre alt, einer der beiden ist mit einem Ober- teil in Camouflage-Optik bekleidet. „Vielleicht haben Sie gerade die beiden Täter gesehen!“, sagt Wilfried Hauten mit triumphierendem Unterton, während er das kurze Video einer Überwachungskamera auf seinem Smartphone immer wieder neu startet. Um ihn herum herrscht Chaos. Staub hat sich über Boden und Möbel gelegt: Handwerker sind im Haus, um die Schäden an den Fliesen zu beheben, die bei dem Einbruch in sein Haus in Rott Mitte Dezember entstanden sind.

Geld der „Stadtmusikanten“ ist weg

Es ist die Nacht vom 11. auf den 12. Dezember. Wilfried Hauten (68) kehrt mit seiner Frau von einem ausgelassenen Abend in Aachen zurück in die Eifel. Die Stimmung könnte besser kaum sein. Viel zu feiern gab es für den leidenschaftlichen Karnevalisten zuletzt nicht. Umso mehr haben die beiden den Abend mit Freunden genossen. Hauten kennt man im Aachener Karneval nicht nur als Büttenredner und „Mann aus der Eifel“, er singt seit vielen Jahren mit den „Oecher Stadtmusikanten“ auf allen Bühnen der Region. Doch um 1.30 Uhr ist die Party mit einem Schlag vorbei: Die Tür ihres Hauses im Ortsteil Rotterdell steht offen. Ein Blick ins Innere lässt keine Zweifel aufkommen – hier waren Einbrecher am Werk. Dass ihr Ort wenige Wochen später wegen einer beispiellosen Einbruchsserie bundesweit Schlagzeilen machen wird, ahnen die Hautens zu diesem Zeitpunkt noch nicht.

Drei Stunden wartet das Paar in jener Nacht draußen im Auto, bis endlich die Spurensicherung der Aachener Polizei das Haus unter die Lupe nimmt. Die Einbrecher haben ganze Arbeit geleistet: „Alle Schränke und Kommoden waren geöffnet, der Inhalt überall auf dem Boden verteilt. War etwas im Weg, wurde es kurz und klein geschlagen – wie die Fliesenumantelung der Badewanne.“ Das beliebte Versteck hinter der sogenannten Revisionsklappe bietet offenkundig keine Sicherheit vor Profis. Denn dass dies nicht das Werk von Gelegenheitsinbrechern ist, wird schnell klar: Die Täter nehmen nur Bargeld, Uhren und Schmuck mit. Sie beweisen große Kenntnis, wenn es darum geht, teure Stücke von Modeschmuck zu unterscheiden. Alles, was sich nicht schnell zu Geld machen lässt, bleibt liegen.

Unter dem Strich entsteht ein Schaden von fast 30.000 Euro. Unersetzliche, auch emotional wichtige Erbstücke sind verschwunden. Und jene 2000 Euro in bar, die Hauten aus dem Verkauf des Tourbusses seiner jekken Gesangsgruppe noch im Haus hatte.

24 Einbrüche seit Anfang Dezember

Geschichten wie diese gibt es inzwischen viele in der Gemeinde Roetgen zu erzählen. Denn die Täter, die am zweiten Adventswochenende die 8000-Seelen-Gemeinde erstmals geballt heimsuchten, lassen seither nicht locker. Immer wieder schlagen sie zu, so dass die Zahl der Einbrüche inzwischen bereits auf 24 angestiegen ist. Unter den Opfern sind bekannte Industrielle, Wohlhabende und auch ganz normale Bürger. Das Vorgehen ist dabei – mit Abwandlungen – immer gleich: Die Täter kommen in der Dämmerung, am Abend und in der Nacht über rückseitig gelegene Türen oder Fenster ins Haus, die sie meist geschickt aufhebeln. Auch ein Glasschneider kommt gelegentlich zum Einsatz. Im Zweifelsfall wird einfach eine Scheibe eingeschlagen. Ihre Opfer spähen



Auch bei ihm schlugen die Einbrecher zu: Wilfried Hauten, bekannt als Sänger der „Oecher Stadtmusikanten“ ist froh, dass Hündin Bella bei dem Einbruch nicht zu Schaden kam. Rechts die Fahndungsfotos der Polizei. FOTOS: M. ROSE, J. LANGE

die Täter dabei offenkundig sorgfältig aus. „Wir haben doch kaum das Haus verlassen. Und als wir mal unterwegs waren, wurden wir prompt ausgeraubt“, sagen viele.

Auch Hunde schrecken sie nicht ab

Durchaus ungewöhnlich ist, dass sich die Einbrecher auch von der Anwesenheit von Hunden nicht abschrecken lassen. Im Fall der Familie Hauten hütet eine große Bobtail-Hündin das Haus. Bella, so der Name, ist zwar lammfromm, macht bei verdächtigen Geräuschen in der Regel aber zunächst ein Mordsspektakel. Die Täter wissen das offenbar einzuschätzen. In einem Fall haben sie es auch mit zwei großen Jagdhunden aufgenommen. Bislang kamen Hunde bei den Einbrüchen nicht zu Schaden. „Für uns war es das größte Glück, dass sie Bella nichts angetan haben“, sagt Wilfried Hauten.

Mit dem Erlebten geht der 68-Jährige recht locker um. „Ich bin nicht der Typ, der nun ein Trauma entwickelt. Ja, die Täter haben großen Schaden angerichtet und in unseren Sachen gewühlt. Aber ich fühle mich nicht in meiner Intimsphäre verletzt. Wir haben ja keine Dildo-Sammlung, mit der wir bloßgestellt werden könnten.“ Hauten lacht. Für einen Moment blitzt der Büttenredner in ihm auf. Doch auch er weiß, dass es längst nicht alle Einbruchsoffer so leicht nehmen wie er. Erfahrungsgemäß leiden manche Menschen noch über Jahre an den psychischen Folgen eines Wohnungseinbruchs. Das Sicherheitsgefühl nimmt so schweren Schaden, dass dies bisweilen sogar therapiert werden muss.

In der Eifel herrscht mittlerweile blanke Wut. Auf die Täter, die immer wieder kommen und so berechnend und dreist vorgehen, wie es in der Region selten zuvor dokumentiert wurde. In der unmittelbaren Nachbarschaft von Wilfried Hauten ist inzwischen bei drei weiteren Nachbarn eingebrochen worden. Wut trifft auch die Ermittlungsbehörden, die trotz intensiver Fahndung mit vielen Zivilbeamten und einer großen, demonstrativen Kontrollaktion am vergangenen Freitagabend noch immer keine Erfolge vorweisen können. Wut, die inzwischen in Eigeninitiative mündet: Vor allem in Rott nehmen die Menschen die Fahndung nun selbst in die Hand. Von einer „Bürgerwehr“, wie in Sozialen Netzwerken zu lesen war, will zwar offiziell niemand sprechen. Wilfried Hauten redet lieber über „Spaziergänge“ mit dem Hund, bei denen man Augen und Ohren offenhalte und sich über eine Whatsapp-Gruppe vernetze.

Die beiden jungen Männer, die eine Überwachungskamera am 12. Januar in Roetgen aufgezeichnet hatte, seien inzwischen wieder von Bürgern gesehen worden, zuletzt An-

fang der Woche, berichtet der Rentner aufgeregt. Festgesetzt wurden sie jedoch nicht. Erfolgreicher verlief da-

noch die Verfolgung eines niederländischen Transporters, den Anwohner mit laufendem Motor auf einem

Parkplatz stehend kurz vor Rotterdell dabei beobachtet hatten, wie er zwei kurze Huptöne abgegeben haben soll. Ein Warnsignal für Komplizen? „Nachbarn haben die Verfolgung aufgenommen und sind dem Wagen über die Autobahn in Richtung Mönchengladbach gefolgt, bis irgendwann die Polizei übernommen hat und den Transporter stoppen konnte.“ Diebesgut konnte dabei jedoch nicht gefunden werden. Der Fahrer habe behauptet, auf dem Parkplatz uriniert und dabei versehentlich die Hupe betätigt zu haben. „Doch wer bitteschön macht das bei laufendem Motor?“, fragt Hauten.

Die Roetgener sehen sich durch den Vorfall in ihrem Verdacht bestätigt, dass hinter der Serie eine Bande aus dem grenznahen Ausland stecken muss, die sich die für Einbrecher günstige Lage des „Tors zur Eifel“ zunutze macht: Das Gemeindegebiet ist von großen Waldgebieten umsäumt, gleichzeitig ist die Grenze zu Belgien nah und die Autobahn ist auch innerhalb weniger Minuten erreicht. Die Polizei arbeitet in diesem

Fall eng über die Grenzen hinweg zusammen, sagt Dirk Weinspach. Aachens Polizeipräsident machte sich am Freitag vor Ort ein Bild von der Kontrollaktion in Rott. Alle Erkenntnisse werden über das euregionale Kontroll- und Informationszentrum abgeglichen. Auch aus Belgien gibt es Videoaufnahmen von Tatverdächtigen. Intensiv arbeitet das Aachener Polizeipräsidentium mit der belgischen Polizeizone Weser-Göhl zusammen.

Mittlerweile sind die Indizien so vertieft, dass nach Zustimmung des Aachener Amtsgerichts mit einer Öffentlichkeitsfahndung nach zwei Tatverdächtigen gesucht wird: zwei Männer mit kurzen dunklen Haaren, dichten Augenbrauen, Bart und auffälligen Schuhen sind zu sehen.

Die Aufnahmen stammen vom 11. und 18. Januar aus Belgien und Roetgen – es sind jene, die seit Tagen in der Rotter Whatsapp-Gruppe verbreitet werden. Staatsanwaltschaft und Polizei bitten im Rahmen der Fahndung die Bevölkerung weiter um Mithilfe: Wer kann Angaben zu den abgebildeten Personen machen? Zeugen, die sachdienliche Hinweise geben können, werden gebeten, sich unter 0241/9577-31401 und -34210 (außerhalb der Bürozeiten) oder direkt über die 110 zu melden.

2.99 SUPERKNÜLLER
Deutschland
Rispen Tomaten
Klasse I, 500 g Schale (1 kg = € 5.98)

2.22 SUPERKNÜLLER
Spanien
Erdbeeren
Klasse I, 400 g Schale
(1 kg = € 5.55)

10 DeutschlandCard Zusatz-Punkte*
Im Wert von € 0.10

0.99 SUPERKNÜLLER
Frucht Liebe
versch. Sorten,
je 1 l Einweg-Flasche
zzgl. € 0.25 Pfand

4.99 SUPERKNÜLLER
Hackfleisch
Rind- und Schweinefleisch gemischt,
vielseitig verwendbar, je 1 kg

0.88 SUPERKNÜLLER
funny-frisch
Chipsfrisch
ungarisch

1.29 SUPERKNÜLLER
Original Wagner Steinofen Pizza, Pizzas oder Flammkuchen
tiefgefroren, versch. Sorten, je 320 g - 380 g Packung
(1 kg = ab € 3.39)

7.77 SUPERKNÜLLER
10 Stück
Mettenden
aromatisch geräuchert,
je 10 Stück à 80 g = 800 g
(1 kg = € 9.71)

1.59 SUPERKNÜLLER
Weihenstephan
Butter
oder Die Streichzarte
gesalzen oder ungesalzen,
je 250 g Packung (100 g = € 0.64)

0.69 SUPERKNÜLLER
Ritter Sport
Bunte Vielfalt
versch. Sorten,
je 100 g Tafel

3-TAGE-PREIS!
Donnerstag bis Samstag

6.99 3-TAGE-PREIS
Deutsches
Schweinefilet
das beste Stück
vom Schwein, besonders
zart, gefroren/getaut,
zum alsbaldigen Verzehr
bestimmt, je 1 kg

1.77 3-TAGE-PREIS
unverpackt
Spanien
Paprika
grün, rot, gelb
oder orange, Klasse I, 1 kg

1.00 3-TAGE-PREIS
Coppentrath Hausgebäck
versch. Sorten, je 200 g
Packung (100 g = € 0.50)